

INHALT

	Seite
Termine für das Jahr 2017	2
Termine Leipzig und Stuttgart 2017	3
Andere Buchveranstaltungen 2017	4
Unsere Vereinsfahrt im September – drei persönliche Eindrücke	5
Einladung zum Wettbewerb „Schönstes Miniaturbuch Deutschlands“ 2016	12
6. Messe der Kleinverlage und Handpressen in Baruth-Glashütte	14
Treffen mit den Leipziger Miniaturbuchfreunden	17
Kurz und knapp – Kurznachrichten	21
Pressemitteilung zur Buchvorstellung von Wolfgang Brauer	23
Flohmarktfund – Spanisches Miniaturgebetsbuch von 1947	24
Buchvorstellung – Die Bibliographie von Dr. H.-G. Glück	25
Neuerscheinungen	26
Alte Miniaturbücher wiederentdeckt	29
Jubiläumsausstellung BuchVerlag für die Frau	31
Kleine Fachkunde	32

Termine Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V. für das Jahr 2017



Mitgliedertreffen/Veranstaltungen

28. Januar 2017, 10:00 Uhr

Jahreshauptversammlung

25. März 2017

Busfahrt zur Buchmesse nach Leipzig incl. Tauschbörse
bei den Leipziger Miniaturbuchfreunden

22. April 2017, 10:00 – 12:00 Uhr

Miniaturbuch-Tauschbörse im "KulturGut" Marzahn

2. und 3. September 2017

Vereinsfahrt: Ziele werden auf der Jahreshauptversammlung vorgestellt und beschlossen

9. und 10. September 2017

7. Glashütter Buchmesse „KOMMA“ für Kleinverlage und Handpressen
im Museumsdorf Baruth-Glashütte.

16. September 2017

Treffen der Leipziger und Berliner Miniaturbuchfreunde in Berlin.
Über den Veranstaltungsort wird rechtzeitig informiert.

28. Oktober 2017, 10:00 – 12:00 Uhr

Miniaturbuch-Tauschbörse im "KulturGut" Marzahn

November 2017

Festveranstaltung anlässlich 30 Jahre Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V.; der
genaue Termin und der Veranstaltungsort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Stammtischtermine 2017:

12. Januar, 09. Februar, 09. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August,
14. September, 12. Oktober, 09. November, 14. Dezember 2017

Veranstaltungsorte:

Die Jahreshauptversammlung findet in der Zentral- und Landesbibliothek,
Breite Straße 36 (Ribbeckhaus), 10178 Berlin, statt.

Der Stammtisch und die Tauschbörsen finden im *KulturGut Marzahn* statt.

Das KulturGut Marzahn in Alt Marzahn 23, 12685 Berlin, ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu
erreichen. Nutzbar sind die Straßenbahnen der Linien 16,18, M6 und M8, sowie die Buslinien 192
und 195. Bei der Anfahrt mit dem Auto stehen in unmittelbarer Nähe ausreichend Parkmöglichkeiten
kostenfrei zur Verfügung.

Termine „Erster Deutscher Miniaturbuch-Verein Leipzig e.V.“

Die Veranstaltungen finden in der Stadtbibliothek Leipzig, Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11, 04107 Leipzig, statt, sofern nicht anders angegeben.



Dienstag, 24. Februar 2017, 17:00 Uhr

Mitgliederversammlung, Wahl des Vorstandes, Veranstaltungsort – Stadtbibliothek Leipzig, Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11, 04107 Leipzig, Veranstaltungsraum “Franz Dominic Grassi”

Sonnabend, 25. März 2017, 9:00 bis 12:00 Uhr

Miniaturbuch-Tauschbörse anlässlich der Leipziger Buchmesse, Begegnungszentrum Wiederitzsch, 04158 Leipzig, Delitzscher Landstraße 38/Ecke Messeallee

Sonnabend, 22. April 2017

Exkursion, Zeit und Treffpunkt werden noch bekannt gegeben.

Sonnabend, 16. September 2017

Gemeinsame Veranstaltung mit Sammlerfreunden des Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V. in Berlin.

Veranstaltungsort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Dienstag, 17. Oktober 2017, 17:00 Uhr

Frau Kathrin Hohensee stellt Puppenhausbücher vor.

Veranstaltungsort – Stadtbibliothek Leipzig, Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11, 04107 Leipzig

Freitag, 24. November 2017, 18:00 Uhr

Jahresabschlussveranstaltung im Restaurant “Sappho”

Reichelstr. 1, 04109 Leipzig

Die Beratungen des Vorstands finden in der Stadtbibliothek Leipzig, 2. Etage (Künstlergarderobe) statt.

Beginn jeweils 17:00 Uhr.

Termine: 7. Februar, 4. April, 6. Juni, 5. September, 7. November,

Änderungen vorbehalten!

Information über diese Veranstaltungen und über den Leipziger Verein bei:

Erster Deutscher Miniaturbuch Verein Leipzig e.V.

c/o Klaus Sauerstein, Ferdinand-Freiligrath-Str. 4, 04158 Leipzig, Tel: 0341 521 77 49

Termine Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart



25. März 2017, 9:00 – 12:00 Uhr

Teilnahme an der Tauschbörse der Leipziger Miniaturbuchfreunde in Leipzig – Wiederitzsch, Besuch der Buchmesse

22. April, 10:00 – 12:00 Uhr

Teilnahme an der Großtauschbörse der Berliner Miniaturbuchfreunde

13. Mai 2017, 16:00 Uhr

Mitgliederversammlung in Dresden. Von 14:00 bis 15:30 Uhr offener Tausch.

9. und 10. September 2017

7. Glashütter Buchmesse „KOMMA“ für Kleinverlage und Handpressen im Museumsdorf Baruth-Glashütte.

28. Oktober 2017, 10:00 – 12:00 Uhr

Teilnahme an der Großtauschbörse der Berliner Miniaturbuchfreunde

November 2017

Teilnahme an der 6. „schriftgut“ – Messe in Dresden

Nähere Information über diese Termine und über den Verein erhältlich bei:

Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart

z.H. Walter Staufenbiel

Telefon: 0351 459 55 85

Mail: libri-noctua.walter@t-online.de

Website: www.miniaturbuch.de



minilibris

Die Welt der Miniaturbücher

AUSSTELLUNG UND VERKAUF

im Nikolaiviertel

Spandauer Str. 27 · 10178 Berlin

Tel./Fax 030 29044034

www.minilibris.de · info@minilibris.de

Mo-Fr 10-18.30 Uhr · Sa 10-16 Uhr bzw. nach Vereinbarung

Andere Buchveranstaltungen 2017

Gutenberg Antiquariatsmarkt – der antiquarische Büchermarkt in Mainz

Jeden ersten Samstag im Monat von 8.00 bis 14.00 Uhr beim Gutenberg-Museum, Liebfrauenplatz 5.

Antiquariatsmarkt Esslingen

Am Postmichelbrunnen, Fischbrunnenstr. 8, 73728 Esslingen am Neckar.
Findet statt am Samstag, 4. März, von 10.00 bis 16.00 Uhr.

1 zu 12 – Deutschlands größte Miniaturen-Messe

Die Miniaturen-Messe findet am Samstag, 10. Juni, von 11.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag, 11. Juni, von 10.00 bis 17.00 Uhr im A2 Forum in 3378 Rheda-Wiedenbrück, Gütersloher Str. 100, statt.

Büchermarkt in Kirchberg/Jagst

Der Büchermarkt findet am Samstag, 17. Juni, von 10.00 bis 17.00 Uhr in der Altstadt von Kirchberg statt. Es beteiligen sich ca. 80 Antiquariate sowie andere halbprofessionelle und Amateurbuchbinder.

24. Mainzer Minipressen Messe

Die Internationale Buchmesse der Kleinverleger und Handpressen findet vom 29. Juni bis zum 2. Juli statt. 360 Aussteller aus mehr als 15 Ländern sind vertreten. Veranstaltungsorte sind das Rathaus Plateau (Jockel-Fuchs-Platz) und das Foyer der Mainzer Rheingoldhalle.

Raesfelder Büchermarkt

Schönster und größter Büchermarkt im Münsterland. Findet statt am 13. August beim imposanten Wasserschloss Raesfeld, 46344 Raesfeld, in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr.

Buchmachermarkt in Mosbach

Der 12. Buchmachermarkt findet erst wieder im Oktober 2018 statt.

Frankfurter Buchmesse

Die Buchmesse findet von Mittwoch, 11. Oktober, bis Sonntag, 15. Oktober statt. Die ersten drei Messetage sind den Fachbesuchern vorbehalten. Am Wochenende ist für alle anderen Buch- und Medieninteressenten geöffnet. Veranstaltungsort ist wieder das Messegelände Ludwig-Erhard-Anlage 1, 60327 Frankfurt.

Tübinger Bücherfest

Das 10. Tübinger Bücherfest, mit Länderschwerpunkt Frankreich, wird vom 26. bis 28. Mai in der Tübinger Altstadt durchgeführt. Auf rund 100 Veranstaltungen präsentieren sich Literatur und Kunst.

Münchener Bücherschau

Die 58. Münchener Bücherschau findet vom 16. November bis zum 3. Dezember statt. Veranstaltungsort ist das Kulturzentrum Gasteig, Rosenheimer Str. 5 in 81667 München.

Unsere Vereinsfahrt im September – drei persönliche Eindrücke

Die Fahrt nach Rheinsberg

Von Wolfgang Stahlschmidt

Wir haben alle noch von den tollen Eindrücken und Erlebnissen unserer Vorjahresreise nach Amsterdam geschwärmt, da war schon wieder ein Jahr vergangen. Die Auswahl des Reiseziels in diesem Jahr war auf Rheinsberg gefallen und so setzte sich am 7. September eine gut gelaunte Schar unserer Mitglieder, ihrer Angehörigen und Freunde, bei bestem Ausflugswetter in Bewegung, natürlich wieder mit einem Bus von Dr. Herrmann.

Alle genossen die zweieinhalbstündige Fahrt mit fröhlicher Unterhaltung, dem Erwerb des traditionell von Siegfried Spengler gefertigten zweckgebundenem Miniatur-Büchlein und Vorfreude auf das Kommende.

Dann betraten wir den Innenhof des Rheinsberger Schlosses mit seinem traumhaften Blick auf den See, wo uns ein



sachkundiger und engagierter Schlossführer empfing.

Es war viel, was er zu erzählen hatte; hier und beim Gang durch die drei Flügel des Schlosses. Über die Geschichte dieser Anlage von einer mittelalterlichen Grenzburg bis zur Umgestaltung in einen herrschaftlich standesgemäßen Wohn- und Arbeitssitz

des preußischen Prinzen Friedrich, dem späteren König mit dem vom Volk geprägten Beinamen „Alter Fritz“.

Überall war zu spüren, dass hier nicht nur gefeiert wurde, sondern auch gearbeitet, für die künftige Herrscherzeit vorausgedacht und im Kreis junger emporstrebender Künstler sowie Geistesgrößen geplant wurde.

Viel Pracht war in den sehr unterschiedlich gestalteten Gemächern zu bewundern, die schon ein beeindruckendes Vorab-Bild von Schloss Sanssouci vermitteln.



Noch nicht alle Räume sind restauriert, aber der größte Teil. Mit einem enormen finanziellen Aufwand von 7 Millionen Mark zu DDR-Zeiten und bisher 45 Millionen in D-Mark und Euro nach 1990. Einen großen Teil der ursprünglichen Möbel gibt es leider nicht mehr; aber immerhin doch noch einige wundervolle Stücke, die zumindest einen vagen Eindruck vom früheren Glanz vermitteln. Auch viele Gemälde, von denen sogar einige jüngst zurückgekauft worden sind. Es verblüfft, bedenkt man, dass vieles vom Gesehenen, innerhalb weniger Jahre des Aufenthaltes des Kronprinzen in Rheinsberg vor seiner Thronbesteigung, entstand. Allerdings gewann das alles noch mehr an Pracht, als der Bruder von Friedrich II., Prinz Heinrich, hier für längere Zeit lebte. Alles in Allem, dieser Besuch war ein Kunsterlebnis, auch wenn anschließend die Füße schmerzten.

In weiser Voraussicht hatten die Organisatoren der Fahrt einen altersgerechten Zeitplan erstellt, so dass wir genügend Gelegenheit fanden, uns für das Weitere zu stärken. Ich fand mit einem Teil der Freunde eine nette Gaststätte, wo wir uns unterm Sonnenschirm mit einem Bierchen und einer köstlichen Kartoffelpfanne nebst viel Gemüse die Zeit nicht lang werden ließen.

Und dann hatte Horst noch einen Höhepunkt vorbereitet: Einen Besuch im Schulzenhof, dem langjährigen Wohn- und Schaffensrefugium von Eva und Erwin Strittmatter. Liebevoll war der Empfang durch einen der Söhne und sehr informativ die Führung

durch das Haus. Erstaunlich, wie relativ bescheiden es eingerichtet war. Alles auf die Schreiarbeit und Dichtkunst ausgerichtet. Da wir es in mehreren kleineren Gruppen besichtigten, war auch genügend Zeit zum ersten Gedankenaustausch über das Gesehene und Gehörte, versüßt durch eine von dem Hausherrn gestellte Erfrischungs-bar mit Wein und alkoholfreien Getränken.

Vor der Rückfahrt machten wir durch die Vermittlung von Horst Radtke eine Kaffeepause auf einer großen Wiese mit wohlmundendem Kaffee und sortenreichem selbstgebackenen Kuchen.

Auf der restlichen Strecke der Heimfahrt wurde es dann doch etwas stiller, kann doch auch ein einziger Tag mit so abwechslungsreicher Gestaltung tüchtig müde machen.

Bleibt zu sagen: Großer Dank gebührt Andreas Wolf und Horst Radtke, die diesen schönen Tag für uns organisiert und möglich gemacht haben.



Ein wunderschöner Tag im September

Von Ellen Merten

Die erste Programmhälfte, Rheinsberg, war wunderbar. Nach einer ausgedehnten Mittagspause ging es weiter nach Dollgow, zum Schulzenhof, der Strittmatter-Gedenkstätte. Der Sohn Jakob und seine Frau unterhalten diese ehrenamtlich. Mit einer herzlichen Begrüßung als persönliche Gäste und Hinweisen zum Verhalten auf dem Gelände begann die Führung. Ich fand es schön, dass wir das „neue Haus“ in Zehner-Gruppen besuchen durften. So konnte man doch intensiver die schönen Kunstgegenstände im Haus und viele kleine Dinge bewundern. Mich beeindruckte vor allem der interessante Treppenaufgang – dahinter der große Esstisch für die Familie und Freunde. Die Arbeitsplätze von Eva und Erwin Strittmatter in der oberen Etage hätten mir auch gefallen.

Wer gerade nicht am Rundgang teilnahm, konnte sich in den ehemaligen Remisen bei Wasser, Saft und Wein erfrischen und nette Gespräche mit der jungen Frau führen.

Das naturbelassene und gepflegte Grundstück war einfach schön. Die herrliche Ruhe und die schönen Dinge ringsherum haben mir als Berlinerin gut getan. Es war interessant, in das persönliche Leben der Strittmatters sehen zu können, das ich ja nur aus Zeitungen und Büchern kannte. Zum Schluss der Führung machten wir noch ein Gruppenfoto vor der schönen Birke, die Erwin Strittmatter vor über 60 Jahren gepflanzt hat.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Fahrt war das anschließende Kaffeetrinken in Seelig's Gast- und Logierhaus am Dollgower See. Die Natur mit Blick auf den See – es war ein tolles Gefühl. Müde und zufrieden bin ich wieder nach Hause gefahren.

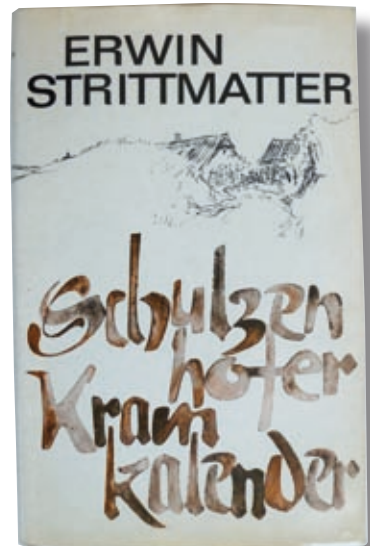


Unser Erlebnis „Schulzenhof“

Von Astrid und Frank Schulze
 Nach historisch geprägtem Vormittag im doch bekannten Rheinsberg, ging unsere Vereinsfahrt weiter zum nachmittäglichen Höhepunkt. Nachdem unser Reisebus Dank Navi die kleine märkische Ortschaft Dollgow erfolgreich durchfahren hatte, war mit dem gelben Ortsschild „Schulzenhof“ das Ziel erreicht, das viele nur vom



Hörensagen oder Lesen kannten. Hier war also der magische Ort, der in der Literatur und im richtigen Leben die angestammte und bis zum Ende verwurzelte Heimstatt von Eva und Erwin Strittmatter waren. Ja, hier haben sie gelebt, gearbeitet, geschafft und noch Kinder großgezogen. Für meine kleine Frau Astrid und für mich ein besonderes Erlebnis, denn wann hat man als „Namensvetter“, wir heißen schließlich beide auch Schulze, schon einmal die Gelegenheit, bildlich und wirklich nach Hause zu fahren. Mit uns zwei Schulzens waren noch reichlich dreißig Miniaturbuchfreunde, männliche und weibliche, alle hier wohlbehalten angekommen. Was unsere bunte Truppe dann auf dem Schulzenhof bei den Strittmatters erleben durfte, hier im Stenogrammstil, denn man könnte sicher sehr viele Seiten darüber schreiben. Der jüngste



Spross der Familie Strittmatter, Sohn Jakob Strittmatter mit seiner Frau und Tochter, begrüßten uns alle mit Handschlag an der Eingangspforte. Die doch so zahlreiche Miniaturbuchfreundeschar wurde jetzt in 3 bzw. 4 Gruppen aufgeteilt, um die vielen kleinen und großen Sehenswürdigkeiten entsprechend nacheinander anzuschauen. Der Hausherr persönlich hat diese Gruppen geführt und der Rest durfte inzwischen die Gastfreundschaft der Familie genießen. Danke nochmals an dieser Stelle für alle Annehmlichkeiten in flüssiger und anderer Form. Alle haben sich umgeschaut auf dem großen und geräumigen Areal des Schulzenhofes. Dank des letzten Willens von Eva Strittmatter ist bis heute dieses historische Stück Originalität erhalten worden. Damit konnte verhindert werden, dass alles zu einem massentouristischen Attraktionsbetrieb für zahlende und pilgernde Strittmatterfans wird, d.h. die massentouristische Nutzung mit kapitalistischer Prägung wird es hier nicht geben. Wir sind froh darüber! Hier also haben sie gelebt, Eva und Erwin Strittmatter und ihre Kinder. Es ist alles so geblieben, dass sie morgen wiederkommen könnten, wenn sie es denn könnten

Wir waren zufrieden und wenn es denn gefallen hat, dann kann und soll man es auch weitersagen. Das tun wir hiermit, gerne und sogar in schriftlicher Form. Mit dem obligatorischen „Familien-Foto“ zum Schluss haben wir den neudeutschen „Selfie-Beweis“, dass wir wirklich alle dort waren. Die Attraktion für uns beide, und doch sicher nicht übertrieben, wenn wir annehmen, auch für die Mehrheit der anderen Besucher, war

sicher das neue Haus. Beispielhaft sei genannt, der grüne Kachelofen, die originale Holzterasse nach oben und die doch sehr bewusst ausgewählten Arbeitsplätze und Orte der beiden Schriftsteller Eva und Erwin.

Wir waren gern hier und werden noch lange an diesen außergewöhnlichen Platz zurückdenken. Immer in der Erinnerung, die Schulzens waren im September 2016 wirklich auf dem echten Schulzenhof, nicht viele können das vorweisen!

Zum Schluss nochmals Danke an die Familie Strittmatter und auch ein dickes Lob an die, ohne die es diese Reise in dieser Art nicht gegeben hätte. Also konkret für die logistische Meisterleistung ein Lob dem Andreas! Weiterhin hat unser Horst mit seinen persönlichen Beziehungen nach Dollgow und Umgebung dieses Erlebnis Schulzenhof für uns schließlich langfristig vorbereitet und eingefädelt. Es war wieder eine erlebnis- und bildungsreiche Vereinsfahrt.

Für die Statistiker:

- Schulzenhof liegt etwa zwei Kilometer nordwestlich von Dollgow und etwa vier Kilometer südwestlich von Menz im [Naturpark Stechlin-Ruppiner Land](#) im [Naturschutzgebiet Stechlin](#)
- Schulzenhof ist ein Ortsteil der Gemeinde [Stechlin](#) im [Landkreis Oberhavel](#) in [Brandenburg](#). Das Dorf umfasst sieben Häuser mit 17 Einwohnern (Stand 2007)
- 1754 wurde der Ort als *Dolgowsche Schneide Mühle*, jetzt *Schulzenhoff* erstmals mit dem heutigen Namen bezeichnet

Literatur

- *Schulzenhofer Kramkalender*, 1966, Erzählung von Erwin Strittmatter
- *Briefe aus Schulzenhof I*, 1977, Prosa von Eva Strittmatter
- *Briefe aus Schulzenhof II*, 1990, Prosa von Eva Strittmatter
- *Briefe aus Schulzenhof III*, 1995, Prosa von Eva Strittmatter
- *Landschaft aus Wasser, Wacholder und Stein*- gemeinsames Werk von Eva und Erwin Strittmatter, erschienen im Aufbau-Verlag. - Beide, jeder auf seine Weise, reflektieren die herbe Schönheit der Landschaft, den wechselnden Jahreslauf, den Zauber der Natur. Die vor Ort entstandenen Fotos geben den Texten einen atmosphärischen Hintergrund.

Einladung zum Wettbewerb „Schönstes Miniaturbuch Deutschlands 2016“

Sehr geehrte Miniaturbuchfreunde,

1998 beschlossen die drei Vereine, Erster deutscher Miniaturbuchverein Leipzig e.V., Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V. sowie der Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart, eine zentrale Jury zur jährlichen Auslobung für das „Schönste Miniaturbuch Deutschlands“ zu berufen.

Aufgabe der Jury ist die Einflussnahme und kritische Begleitung der Miniaturbuchherstellung mit dem Ziel, die Qualität des Miniaturbuches in technischer und künstlerischer Hinsicht zu fördern. Dabei lässt sich die Jury von 15 Anforderungen an ein schönes Miniaturbuch leiten. Jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres begutachtet die Jury, bestehend aus den Herren Scholz (Berlin) als Vorsitzender, Wolf (Berlin) als stellv. Vorsitzende sowie den Herren Ballentin (Stuttgart) und Dr. Hempel (Berlin) den Bücherjahrgang.

Die Jury bittet Sie, an dem Wettbewerb **„Schönstes Miniaturbuch Deutschlands 2016“** teilzunehmen.

Ziel des Wettbewerbes:

Die Anhebung bzw. Erhaltung des Qualitätsniveaus in der Miniaturbuchgestaltung. Seine Aufgaben sind die vergleichende Wertung und die Ermittlung der Bestleistungen sowie die Repräsentationen der prämierten Bücher durch Ausstellungen. Es sollten möglichst alle Miniaturbücher unterschiedlicher Charakteristika eingereicht werden. Daher sind nicht nur die Verlage, sondern auch Druckereien und Buchbindereien sowie Privatpersonen aufgerufen, am Wettbewerb teilzunehmen.

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle zwischen dem 1. Januar 2016 und 31. Dezember 2016 erschienenen Bücher aus Verlagen, Druckereien, Buchbindereien und Privatpressen, die ihren Hauptsitz in Deutschland haben und deren Herstellung auch zu wesentlichen Teilen in Deutschland erfolgt. Bei mehrbändigen Ausgaben kann ein einzelner Band oder das gesamte Werk eingereicht werden; im ersten Fall ist eine Anmeldung weiterer Bände in den Folgejahren nicht mehr möglich.

Vom Wettbewerb ausgeschlossen sind:

- Zeitschriften
- Mappenwerke
- Abreißkalender
- Gebrauchsanleitungen

Die Anmeldung erfolgt durch Einsendung des Buches mit folgenden Angaben:

- Verfasser, Titel, Verlag / Herausgeber
- Höhe der Erstauflage
- Illustrator, Gestalter und Hersteller
- Satzverfahren, Druckverfahren
- Druckerei, Buchbinderei
- Vorschlag des Einreichers für eine bestimmte Wettbewerbsgruppe;
Mehrfachnennungen sind möglich.

A) Verlagserzeugnis B) Privatdruck

Gruppe 1:	Allgem. Literatur	Allgem. Literatur
Gruppe 2:	Sachbücher	Sachbücher
Gruppe 3:	Puppenhausbücher	Puppenhausbücher

Anmeldeschluss für den Wettbewerb 2016 ist der 31. März 2017.

Die Durchführung des Wettbewerbes: Die Jury tritt im II. Quartal 2017 zusammen.

Die Bewertung erfolgt in den Sparten:

- Typografische Gestaltung - Satzqualität - grafische Gestaltung
- Druckergebnis - buchbinderische Verarbeitung - Papier
- Die Gesamtbewertung durch die Jury erfolgt separat in den Gruppen 1 bis 3, getrennt nach Verlagserzeugnissen und Privatdrucken.
- Je Gruppe kann nur 1 Titel als „Schönstes Buch“ ausgelobt werden.
- Je Gruppe können mehrere Titel mit der Würdigung „Lobende Anerkennung“ ausgezeichnet werden.

Voraussetzung zur Teilnahme am Wettbewerb ist die Überweisung einer Anmeldegebühr in Höhe von 2,50 € je Titel. Die Überweisung hat auf das Konto des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin e.V. IBAN DE21100700240122742000, Kennwort „Jury“, zu erfolgen.

Zusendung und Überlassung eines Belegexemplares an die Jury. Nicht ausgezeichnete Bücher werden den Einreichern auf Wunsch wieder zurück geschickt.

Mit der Anmeldung und Überweisung der Anmeldegebühr werden die Wettbewerbsbedingungen anerkannt.

Entscheidung:

Die Entscheidung der Juroren fällt nach Diskussion und Abstimmung, sie ist endgültig und nicht anfechtbar. Allen Einsendern werden die Bewertungsergebnisse ihrer Bücher mitgeteilt. Die ausgezeichneten Bücher werden in der Fachpresse publiziert, auf Ausstellungen gezeigt und ggf. in einem Katalog veröffentlicht. Die an den ausgezeichneten Büchern Beteiligten werden durch Urkunden geehrt.

*Werner Scholz
Vorsitzender der Jury*

6. Messe der Kleinverlage und Handpressen in Baruth-Glashütte

Von Heike und Udo Haedicke

Am zweiten Wochenende im September fand in der Baruther Glashütte die 6. Messe der Kleinverlage und Handpressen unter dem neuen Namen „KOMMA“ statt.



Knapp zwanzig Aussteller und Hersteller von Druckkunstzeugnissen jeglicher Art hatten den Weg auf sich genommen. Das Sortiment der ausgestellten und zum Kauf angebotenen Kunstwerke reichte vom Mini- über das Midi- zum Maxi-buch, Kalender, Postkarten, Drucke, Radierungen bis zu Kunstgegenständen. Aber auch ehrenamtliche Vereine wie z.B. TEA, das Tagebuch- und Erinnerungsarchiv Berlin, stellten sich vor. Dieser Verein befasst sich mit der Sammlung von Lebens-

dokumenten nichtprominenter Menschen aus ganz Deutschland. So füllen Briefe, Fotos, Lebensdokumente, Erinnerungen, Poesiealben und nicht zuletzt handgeschriebene Tagebücher die Regale und Schränke des Archivs.



Gerhard mit seiner Handpresse

einer Vitrine mit verschiedenen Einbandgestaltungen und Buchformen, Gerhard Laurisch mit seinem „Boston-Tiegel“, einer Handdruckpresse, die noch in Gebrauch ist.

Unseren Freundeskreis präsentierten Angelika Jäck mit



Kinder am Boston-Tiegel



Stand FMB

Heike und Udo Haedicke stellen einige Miniaturbücher aus ihrer Sammlung vor, unter anderem das von Siegfried Spengler gefertigte Miniaturbuch „Die Geschichte der Baruther Glas-hütte“.

Über das besondere Format und außergewöhnliche Gestaltungsformen der Sammlerobjekte kamen wir mit etlichen Besuchern und auch Ausstellern ins Gespräch. Am Sonnabendabend

trafen sich alle Aussteller zum gemeinsamen Abendessen und „Erfahrungsaustausch“. Dabei erfuhren wir Interessantes zum gemeinsamen Hobby und auch zu privaten Lebensläufen.

Einziges Wermutstropfen war die Tatsache, dass die Räumlichkeiten kurzfristig umdisponiert werden mussten. So fand die Messe in diesem Jahr im Saal des Gasthauses „Reuner“ statt. Durch die räumlichen Gegebenheiten kam recht rasch Vertrautheit auf und bei Temperaturen um die 30°C hat garantiert auch keiner gefroren.



Saal vom GH „Reuner“

Gefreut haben wir uns darüber, dass auch einige Mitglieder unseres Freundeskreises den Weg nach Glashütte gefunden haben. Ein besonderes Ereignis war die Begegnung mit der Autorin Sonja Schnitzler, von der bestimmt jeder Sammlerfreund ein Buch in seiner Sammlung hat. Mit der Frage: „Haben Sie denn auch mein Buch da: ‚Verflucht und Zugenäht‘“? überraschte uns die ältere Dame. Zum Glück hatten wir zwei Exemplare dabei, die wir uns signieren ließen und dann von uns nicht mehr zum Verkauf angeboten wurden.

Vielleicht ergibt sich in naher Zukunft zu einem Stammtisch auch die Gelegenheit, Frau Schnitzler einzuladen, damit sie uns zur Entstehungsgeschichte des Buches und zu ihrer weiteren Tätigkeit als Autorin und Herausgeberin zahlreicher weiterer Bücher ein paar Worte erzählen kann.

Der „heimliche Star“ der Buchmesse war jedoch „Päckchen“, eine Handpuppe, die von Melanie Streibelt geführt wurde. Über diese Handpuppe kamen gefühlt alle Menschen miteinander ins Gespräch. Eine tolle Idee, die zur Messe stets für Unterhaltung sorgte.

Wenngleich die Besucherzahlen noch Potential nach oben haben, ziehen wir für uns folgendes Fazit:

Es war ein sehr interessantes Wochenende mit vielen neuen interessanten Bekanntschaften. Wir hegen die Hoffnung, dass wir unserem Freundeskreis etwas „Öffentlichkeit“ verschafft haben.



Handpuppe "Päckchen"

Gemeinsames Treffen der Mitglieder des Erster Deutscher Miniaturbuchverein Leipzig e.V. und des Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V. in Leipzig

Von Udo Haedicke

Am Samstag, dem 17. September, trafen sich nach langer Zeit Mitglieder beider Vereine zu einer thematischen Veranstaltung. Das Motto des Treffens lautete:

„Mein schönstes Miniaturbuch“.

Bei einer interessanten Einführung von Sammlerfreund Wolfgang Palko über seine Tätigkeit als Herausgeber und Hersteller konnte man viel über sein Schaffen und einige Anekdoten zum Entstehen der Buchreihen erfahren.

Im Laufe seines Schaffens sind Bücher mit einer Gesamtauflage von ca. 20.000 Exemplaren entstanden.

In einer von ihm aufgebauten sehenswerten Ausstellung waren

Ergebnisse seiner langjährigen Tätigkeit zu besichtigen. Zum Entstehen der einzelnen Bücher gab es viele Randnotizen, die die Probleme und Erfolge seines Schaffens unterstrichen. Besonders seine Zusammenarbeit mit Dr. Karl-Heinz Otto führte zum Entstehen der erfolgreichen Reihe „Märkische Reisebilder“.

Die von ihm verlegten Bücher reichen von wenigen Exemplaren pro Buch bis zu einer Auflagenhöhe von 5.000 Stück.



Im Anschluss an die einführenden Worte zur Miniaturbuchherstellung und deren Sammlung stellten einzelne Mitglieder ihre „Schätze“ aus den eigenen Sammlungen vor.

Im Einzelnen wurden u.a. folgende Bücher von den Teilnehmern vorgestellt:

- ✱ Herr Neugebauer, Leipzig:
Miniaturbuchsammler seit 1963, präsentierte „Daniel Sanders Konversationslexikon“ aus dem Jahre 1896. Das Buch hat eine Größe von 25 x 30 x 8 mm und enthält 175.000 Stichwörter, verpackt ist das Büchlein in einer Metalldose mit eingearbeiteter Leselupe.
Das Buch galt seinerzeit als kleinstes Buch der Welt.
- ✱ Herr Polauke, Berlin
stellte die als Vereinsedition erschienene „Eine Keilschrifturkunde aus Umma“ vor. Ein Beispiel altorientalischer Miniaturdokumente, limitierte Sonderedition des Berliner Miniaturbuchvereins, Berlin 2004. Die Kassette enthält neben einem Buch zur Keilschrift auch einen Abdruck der Keilschrift. Sie ist Zeugnis der tausende Jahre alten Buchkunst. Gemeinsam mit Dr. Marzahn vom Vorderasiatischen Museum entstand dieses Kunstwerk.
- ✱ Herr Franke, Leipzig
stellte seine ältesten Bücher vor. Sie stammen aus den Jahren 1624 und 1681 und sind Gebetsbücher der damaligen Zeit. Weiterhin präsentierte er ein „Ver-gißmeinnicht“, ein Fabelbuch und einen „Skatkalender“ aus dem Jahre 1894.
- ✱ Herr Lange, Berlin
berichtete, dass er durch Gerhard Franke zum Sammeln kam und präsentierte u.a. folgende seiner „Schätze“:
„Messe des heiligen Franz von Assisi“ als Faksimile des Belser Verlag.
Das Original befindet sich in der Vatikanischen Bibliothek und gilt dort als kleinstes Buch der Bibliothek.
„10 Gebote“ eingebettet in einer Echtgold-Kassette, gefertigt als Anhänger
„Geburtstagbuch für Kinder“ aus dem Jahre 1880.
Mit dabei war natürlich auch die erste Faust-Prachtausgabe des Hyperionverlag, welche er von der damaligen Inhaberin Frau Luft als Geschenk erhielt.
- ✱ Herr Herfter, Leipzig und Berlin
stellte seine umfangreiche Sammlung an „Fromme-Kalendern“ aus dem 18. und 19. Jahrhundert vor, außerdem die von Siegfried Spengler gefertigte Ausgabe „Nofretete“ mit gegossener Büste in einer Schatulle, weiterhin die Bücher „Das Parfum“, und von Dr. Peter Pennekamp „Der verhüllte Reichstag“ mit einem Originalstück des Verhüllungsmaterials.

- ✱ Herr Sauerstein, Leipzig
hatte verschiedene Ausgaben des „Faust“ im Gepäck, u.a. auch die Ausgaben vom Verlag Schmidt & Günther, Leipzig, aus dem Jahre 1912. Er präsentierte die Vielfalt der Faustausgaben, die im Laufe vieler Jahrzehnte erschienen.
- ✱ Herr Wallstab, Leipzig
zeigte uns eine arabische Handschrift mit Ornamenten. Das Buch hat 234 Seiten. Recherchen von Dr. Hamid Jassim, Dozent für moderne arabische Literatur und Sprache an der Martin-Luther-Universität Halle, haben ergeben, dass das Buch aus der Zeit um 1550 bis 1580 geschrieben wurde. Es war an diesem Tag das älteste vorgestellte Buch.
- ✱ Frau Hohensee, Berlin
die in Leipzig wohnende Katrin Hohensee stellte die Puppenstubenausgabe des Buches „Leipzig“ vor. Sie berichtete, dass sie bei der Vorbereitung des Buches auf viele neue Informationen zur Stadt Leipzig gestoßen ist und unterstrich, dass durch die Beschäftigung mit den Büchern auch ein Wissenszuwachs erfolgt. Das Buch wurde als „Schönstes Miniaturbuch 2015“ in der Kategorie Privatdrucke/ Puppenhausbücher ausgezeichnet.
- ✱ Frau Haedicke, Berlin
stellte das von ihr selbst gefertigte Buch „Gezähnte Schönheiten“ vor. Hier werden Briefmarken aus der aktuellen Dauerserie „Blumen“ vorgestellt und beschrieben. Das Buch wurde beim diesjährigen Wettbewerb „Schönstes Miniaturbuch“ mit einer lobenden Erwähnung geehrt.
- ✱ Herr Wolf, Leipzig
ausgesprochener Kenner und Sammler der Jahresgaben der Offizin Haag-Drugulien und der OAN, stellte das Buch „Thesen zur Dissertation A“ von Siegfried Hempel vor und würdigte diese Schrift als Handbuch für alle Miniaturbuchsammler.
Insbesondere die Rolle des Miniaturbuches im Umfeld des gesamten Büchermarktes wurde hervorgehoben.

Fazit:

Die von den Leipziger Miniaturbuchfreunden initiierte Veranstaltung war rundum gelungen. Alle Sammler erhielten einen kleinen Einblick in die „Schatzkammern“ der anwesenden Sammlerfreunde. Solche Veranstaltungen zeigen auch die Vielfalt der Sammelmöglichkeiten und bieten eine Plattform zum Informationsaustausch. Nach über zwei kurzweiligen Stunden wurde die Veranstaltung offiziell beendet und es fanden im Anschluss noch viele Gespräche im kleinen Rahmen statt.

Danke an die Herren Detlef Herfter, Klaus Sauerstein, die weiteren Organisatoren und an alle teilnehmenden Sammler aus Leipzig und Berlin. Eine ähnliche themenbezogene Veranstaltung in Berlin würde bestimmt großen Anklang finden.



Kurz und knapp - Kurznachrichten aus unserem Verein

☺ Horst Radtke stellt sein Hobby vor
 Unser Ehrenmitglied ist mit seinen bald 83 Jahren eines der aktivsten und kreativsten Mitglieder. Als Sammler und Herausgeber und auch als Propagandist in Sachen Miniaturbuch ist er unermüdlich tätig. In seiner Heimstatt, der Residenz „Polimar“, hielt er schon mehrfach Vorträge über sein Hobby. In der Ausgabe 2/2016 des Heimjournals „POLIMARS BO(O)TE“ befindet sich ein kleiner Bericht über seinen letzten Vortrag zum Thema „Von der Tontafel zum Buchdruck“.



☺ Autorengespräch

Das für den Oktober geplante Gespräch mit Violetta Rudat, Autorin des im BuchVerlag für die Frau erschienenen Miniaturbuchs „Die Küche der 100jährigen“, musste aus organisatorischen Gründen verschoben werden. Vorgesehen war die Veranstaltung im Restaurant und Kulturhaus „ABCHASIA“, in dem die Autorin auch Wirtin des Restaurants ist. Es ist geplant, diese Veranstaltung im I. Quartal 2017 durchzuführen. Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

☺ Tauschbörse

Am 29. Oktober fand im Saal des KulturGuts in Alt-Marzahn unsere auch für Besucher offene Miniaturbuch-Tauschbörse statt. Die Veranstaltung war gut besucht von Besuchern aus Nah und Fern; es wurde getauscht, gekauft und viel gefachsimpelt. Sogar den weiten Weg von Bremen nach Berlin hatte unser Mitglied Werner Scholz auf sich genommen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitarbeiter/innen des KulturGuts, die für das leibliche Wohl mit Speisen und Getränken sorgten.



☺ Miniaturbuch „Kuba im Herzen“ mit spanischem Text

Im Oktober übergab Erik Rohrbach die ersten zehn Exemplare seines Miniaturbuchs über Kuba, ergänzt durch einen Epilog, in spanischer Übersetzung dem Kulturattaché der Botschaft in Berlin, wofür sich Herr Parra-Fellovè herzlich bedankte und Grüße an unsere Mitglieder übermitteln ließ. Weiterhin konnte er informieren, dass im Ergebnis seiner Buchvorstellung im April und der guten Kontakte unseres Freundeskreises zur kubanischen Botschaft am 5. Oktober der Botschafter Kubas Frankfurt (Oder) besuchte und sich dort in das „Goldene Buch“ der Stadt eingetragen hat.

Pressemitteilung 12. 11. 2016
Kulturkalender Marzahn/Hellersdorf

*Miniaturbuchreihe „Marzahn/Hellersdorfer Bücher“
 Marzahn/Hellersdorfer schreiben für Marzahn/Hellersdorfer
 Veranstaltung Buchpremiere/Lesung*

Der Verein „Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V.“ und der Autor Wolfgang Brauer präsentieren in einer Lesung/Buchpremiere den 7. Band der Marzahn/Hellersdorfer Miniaturbücher:

„Von Schwedenbomben, Ostfriesentee und Rostbratwürsten –
 Reisenotizen nicht nur kulinarisch...“

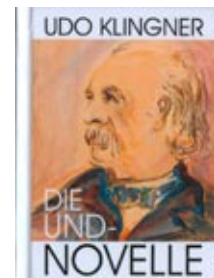
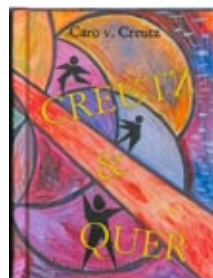
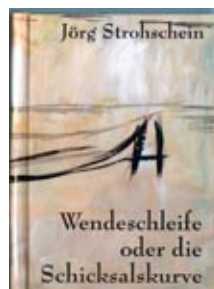
am 09.03.2017 um 18 Uhr im Café des „Kulturgutes Marzahn“,
 In Alt Marzahn 23, 12685 Berlin.



Der Autor Wolfgang Brauer

Der Eintritt ist frei!

Bisher erschienen sind in dieser Reihe:



Flohmarktfund: Kindergebetbuch, Barcelona 1947

Von Elke und Detlef Herfter

Vor einiger Zeit fanden wir unter tausend anderen Dingen dieses kleine Gebetbuch auf einem Flohmarkt. Es handelt sich um ein illustriertes Marien-Gebetbuch für Kinder in spanischer Sprache. Herausgegeben wurde es 1947 in Barcelona. Der Buchblock ist 45 x 60 mm und wurde in



Fadenheftung hergestellt. Der kunstlederne Einband ist mit einer Prägung und einer mittigen Marien-Darstellung verziert. Das Buch befindet sich in einem altersgerecht guten Zustand.

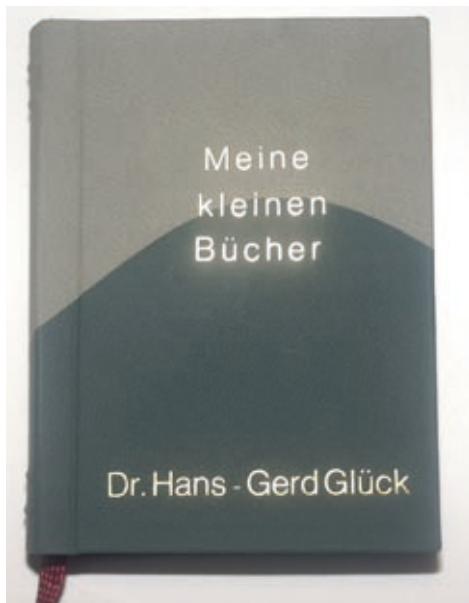
Die Abkürzung C.M.F weist den Autor P. Luis Ribera als Ordensmitglied der Claretiner aus. Der offizielle Name des 1849 im katalanischen Vic gegründeten Ordens „Söhne des unbefleckten Herzens der seligen Jungfrau Maria“ lautet im lateinischen „Cordis Mariae Filii (C.M.F).“



Buchvorstellung

Von Andreas Wolf

Da die fünf von Dr. Hans-Gerd Glück herausgegebenen Miniaturbücher zu den eher seltenen Miniaturbüchern des abgeschlossenen Sammelgebietes der Miniaturbücher der DDR zählen, wie zum Beispiel der Titel „Wie das Leben so spielt“ aus dem Jahr 1990, dürfte es die meisten Miniaturbuchfreunde interessieren, dass Dr. Glück eine kleine Bibliographie seiner Miniaturbücher mit dem Titel „Meine kleinen Bücher“ herausgebracht hat.



In dem vorliegenden Buch werden auch fünf Miniaturbücher und ein Mini-Leporello vorgestellt, die nach 1990 entstanden sind.

Titel: „Meine kleinen Bücher“,
Autor Dr. Hans-Gerd Glück,
Ausgabe 2015,
Abmessung 60 x 82 mm, 122 Seiten, 30
nummerierte Exemplare

Neuerscheinungen

1. Verlagsausgaben

Lappan-Verlag, in der Carlsen Verlag GmbH, Oldenburg/Hamburg

Uli Stein: „Herzlichen Glückwunsch“

Uli Stein: „Alles Liebe“

Uli Stein: „Vielen Dank“

Uli Stein: „Gute Besserung“

Jeder Band 90 x 90 mm, 24 farbige Seiten mit Karikaturen und Sprüchen,
Einband Hardcover mit Geschenkband zum Anhängen, Preis 3,99 €



BuchVerlag für die Frau, Leipzig

Volkmar Joestel: „Lutherstadt Wittenberg“

Hagen Kunze: „Wunder-kinder“

Carola Ruff: „Gesund mit Weizengras, Sprossen & Co.“

Katharina Kleinschmidt: „Wunderpflanze Aloe vera“

Marianne Harms-Nicolai: „Power-food“

Jeder Band 62 x 95 mm, 128 Seiten, Einband Papier/kaschiert,
mit Farbfotos, Preis 5,- €



Nestor Verlag, Bratislava

Louise Stebler-Keller: „Erinnerungen“,
Buchblock 90 x 90 mm, 216 Seiten



2. Privatdrucke

Siegfried Spengler: „Friedens- und Freundschafts-Vertrag“ (zwischen dem König von Preußen und dem König von Sachsen vom 18. Mai 1815), Sonderausgabe anlässlich des Treffens der Miniaturbuchfreunde des Ersten Deutschen Miniaturbuch-Verein Leipzig e.V. und des Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V. am 17. September 2016 in Leipzig.

Einband graumelierte Pappe mit schwarzem Rücken, 92 Seiten, Format 50 x70 mm, goldener Buch- und Rückentitel.



Gerhard Laurisch: „Alles Unsinn“

Faltbuch mit Sinnsprüchen, Titel im Buchdruck auf farbigem plastikbeschichtetem Strukturpapier, Format 45 x 45 mm, gedruckt auf farbigem Papier, Magnetverschluss.



Alte Miniaturbücher wiederentdeckt

Von *Manfred Frankenstein*

Vier ältere Miniaturbücher möchte ich vorstellen, die vom äußeren Erscheinungsbild sehr ähnlich sind.

Alle Bändchen sind im festen Pappband. Drei der Bändchen sind im Liebeskind Verlag Leipzig herausgegeben. Ein Band, ein Nachzügler, wurde von der Cottaschen Buchhandlung Stuttgart und Berlin herausgegeben.

Das älteste Bändchen ist von 1889 und hat den Titel:

1. „Tiroler Schnadahüpfeln“ (Dialektdichtung aus Österreich) von Rudolf Heinrich Greinz und Josef August Kapferer. Liebeskind Verlag Leipzig 1889, 139 Seiten, Maße: 60 x 94 mm.

Im Anhang sind weitere Titel in ähnlicher Ausgabe angezeigt: „Nix für ungut“, Schnaderhüpfeln von Hans Grasberger. „Plodersam“, Geistliche Geschichten g`sangswais dazählt von Hans Grasberger.

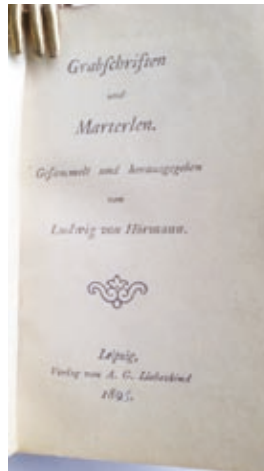


2. „Hausprüche aus den Alpen“, von Ludwig von Hörmann. Liebeskind Verlag Leipzig 1890, 201 Seiten, Maße 60 x 91 mm.

Im Anhang sind weitere Titel in ähnlicher Ausgabe angezeigt: „Die Jahreszeiten in den Alpen“, von Ludwig von Hörmann. Wagnersche Uni-Buchhandlung Innsbruck. „Tiroler Volkstypen“ und „Tiroler Volkslieder“, von Rudolf Heinrich Greinz und Josef August Kapferer. Gerolds Verlag Wien. „Arabesken und Grottesken“ von Haek.



3. „Grabschriften und Marterlen“, von Ludwig von Hörmann, Liebeskind Verlag Leipzig 1895, 152 Seiten, Maße: 60 x 92 mm.



4. „Sprichwörter und Redensarten aus den Alpenländern“, von Ludwig von Hörmann, Cottasche Buchhandlung Stuttgart und Berlin 1913, 165 Seiten, Maße: 60 x 99 mm.





Jubiläumsausstellung „70 Jahre Bücher für Generationen“

Wir feiern siebzig Jahre gemeinsame Publikationsgeschichte von Verlag für die Frau und BuchVerlag für die Frau. Das sind auch siebzig Jahre gute Bücher, spannende Entwicklungen, Umbrüche, aber auch Kontinuität. Mit einer großen Ausstellung blicken wir zurück auf diese sieben Jahrzehnte, die auch ein Stück Zeitgeschichte sind - von den Anfängen des Verlages in der Nachkriegszeit über den Aufstieg zum größten Mode- und Ratgeberverlag der DDR bis zum heutigen BuchVerlag für die Frau, der die Buchproduktion des früheren Verlages für die Frau erfolgreich weiterführt.

Gehen Sie mit uns auf Zeitreise und entdecken Sie Meilensteine der Verlagsgeschichte - von den unvergessenen Modezeitschriften bis zu den beliebten Koch- und Backbüchern, die heute noch von Generation zu Generation weitergegeben werden. Danke für 70 Jahre Vertrauen in unsere Bücher!

Die Jubiläumsausstellung wird in Berlin präsentiert vom

10. Januar bis 28. Februar 2017

in der Bezirkszentralbibliothek „Mark Twain“, Berlin-Marzahn/Hellersdorf

Quelle: Text und Foto BuchVerlag für die Frau (Hinweis: Donnerstags ist die Bibliothek von 9:00 bis 19:30 Uhr geöffnet)

Kleine



für Freunde kleiner Bücher

Gutenberg – davor und danach

Von Gerhard Laurisch

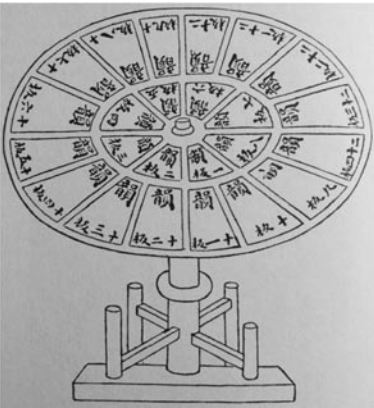
Es gibt keinen Zweifel, Johannes Gensfleisch zum Gutenberg, um 1400 bis 1470, war und ist einer der ganz Großen. Seine Erfindung der Herstellung von einzelnen Buchstaben aus Blei, Antimon und Zinn ermöglichte effizientes Drucken und das Wiederverwenden der Schrift. – Übrigens, jedes Porträt von Gutenberg ist reine Erfindung, es gibt kein authentisches Bildnis von ihm. Der abgebildete Kupferstich stammt aus dem Jahre 1584, also etwa 100 Jahre nach seinem Tod.



Schon lange vor Gutenberg wurden Bücher gedruckt, meist aber geschrieben. So genannte „Blockbücher“ entstanden etwa im 9. Jahrhundert, wobei asiatische Länder wie China und Korea eine Vorreiterrolle spielten. Der Text wurde geschrieben, auf glatt gehobelte Bretter spiegelverkehrt übertragen und die nicht druckenden Teile der Schriftzeichen innen und außen herausgeschnitten. Ein ähnliches Verfahren gab es auch mit Metallplatten. Es kann auch sein, dass seitenrichtig geschnitzte Holzbuch-

staben auf ein poliertes Brett gestempelt und dann herausgeschnitten wurden. Durch die Wiederverwendung der einzelnen Stempel entstand eine gewisse Gleichförmigkeit der Schrift, wobei die etwas schwankende àSchriftlinie die Möglichkeit des Einzelbuchstabendrucks suggeriert.

Das aufwendige Herstellen der Holz- oder auch Metall-Tafeln ermöglichte das Drucken von kleinen Texten in geringen Auflagen, da ja jede Form neu geschnitten werden musste und bei kleinsten Fehlern unbrauchbar war. Einzelne Buchstaben gestempelt, zu Worten geformt und heraus geschnitten, bildeten kurze Texte in ganzseitigen Illustrationen.



Ein chinesischer „Schmied“ soll in den vierziger Jahren des 11. Jahrhunderts Einzelbuchstaben aus Ton geformt haben, die er brannte, zusammensetzte und dann zu einem festen Block in einem Rahmen formte. Er schliﬀ dann alles zu einer Fläche und druckte davon, wobei er die „Einzelbuchstaben“ öfter verwenden konnte. Es wird allgemein bezweifelt, dass gerade ein Schmied gedruckt haben soll; wobei, Gutenberg war auch Goldschmied.

Anfang des 14. Jahrhunderts wird ein drehbarer Setzkasten für chinesische Lettern beschrieben.

Gedruckt wurde, indem die Druckplatte mit lederbespannten Ballenreibern eingefärbt, das zu bedruckende Material aufgelegt und mit einem hölzernen, löﬀelartigen Reiber partienweise abgerieben.



Die Erfindung Gutenbergs besteht vor allem aus dem Handgießinstrument, mit dem die beweglichen, auch mehrfach gegossenen Lettern hergestellt werden, die, als Wichtigstes, immer wieder verwendet werden können, und der Druckerpresse, nach dem Vorbild einer Weinpresse.

Einzelne Buchstaben wurden als Stempel in ein rechtwinkliges und geschliffenes Stahlstäbchen oder anderes hartes Metall spiegelverkehrt eingraviert. Dafür wurden von einer Handschrift besonders gelungene Buchstaben auf dünnes Papier kopiert

(nicht mit dem Kopierer ;-)), welches dann eingölt und somit durchsichtig gemacht wurde, wodurch man die Konturen von der Rückseite auf den Stahl zeichnen konnte. Die Umrisse des Buchstabens wurden graviert und seine nicht druckenden Teile in genügender Tiefe entfernt.

Das fertige polierte Stempelstäbchen wurde in weiches, rechteckiges Material (Kupfer) mit einem Hammerschlag eingehauen. So entstand eine vertiefte seitenrichtige Matrize, von der man mit demselben Stempel auch mehrere Matrizen herstellen konnte, um sie, zum Beispiel, auch an andere Drucker zu verkaufen.

Aus dem Buch von Albert Kapr über Johannes Gutenberg, erschienen 1986 für die Büchergilde Gutenberg, Mainz, übernehme ich einen Text, den ich schwerlich besser schreiben könnte. Kapr wiederum hat diesen Text aus einem deutschsprachigen Fachbuch von 1740 übernommen:

„Das Gießinstrument besteht aus vielen Stücken, welche durch eiserne Schrauben aufs genaueste zusammen gefügt werden, jedoch also, daß selbiges, so oft ein Buchstabe, oder eine andere Figur, gegossen werden, alsdann in zwei Theile voneinander aufgeschlagen und augenblicklich wiederum fest zusammengeschlossen werden kann. Die Theile von diesem Instrument, wovon insgemein zwei einander sehr gleich sein müssen, werden also benennet: Die Güsse (Eingußstücke), die Bodenstücke, die Wände, die Kerne, das Böcklein, der Sattel, der Draht oder die Feder, so auf die Matrize gesetzt wird. Diese Stücke sind alle von Messing, darüber aber ein Futteral, oder Schale von Holz gemacht wird, weil das Messing gar bald zu heiß wird und sich in der Hand nicht lange halten lassen würde. Noch ein Paar eiserne Haken gehören dazu, womit der gegossene Buchstabe aus dem Instrument herausgenommen wird. Dieses Instrument gibt also dem Buchstaben eigentlich den Leib und formet ihn dergestalt, daß ein jeder sich mit seinem eigenen Charakter und allen übrigen eine vollkommene Proportion habe, damit solche vom Setzer ohne Schwierigkeit zusammen gefügt werden können. In der Matrize aber, die unten an das Instrument angebunden, und im Zusammenschlagen desselben gefasset, worauf der Draht, oder Feder, gesetzt und damit befestigt wird, bekommt der Buchstabe seinen eigentlichen Charakter und Bedeutung.

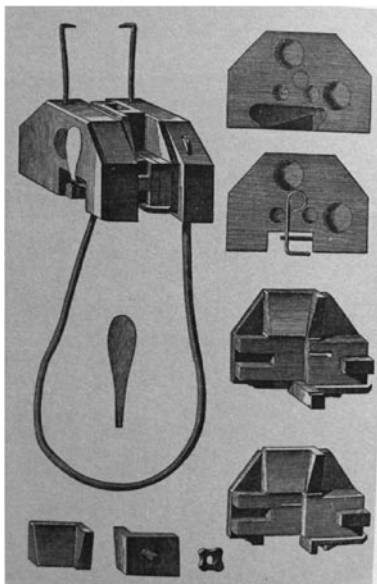
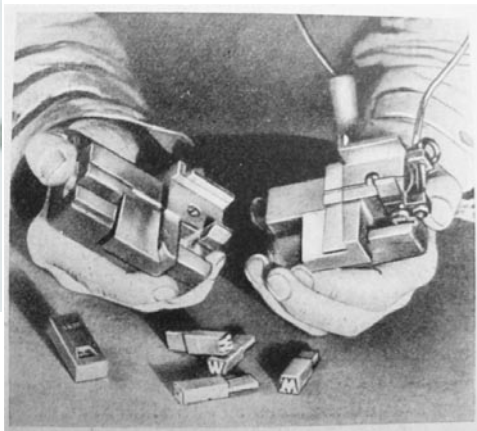
Die Matrizen werden sehr accurat gemacht, dergestalt, daß der eigentliche Charakter einer jeden Matrize gleich tief, und ebenso höchst accurat in gleicher Distanz des oberen Endes, und auch so gerade in Kupfer eingesenket stehe, welche Arbeit das Justieren genennet wird.

Die Kerne an diesem Instrument sind beweglich und lassen sich ein- und auswärts treiben. Ist demnach die Matrize zum Exempel ein m, so werden die Kerne nach

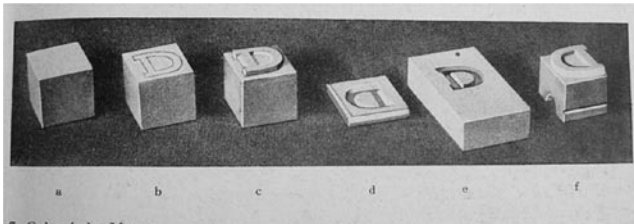
auswärts getrieben. Wenn aber hernach ein a oder ein e gegossen wird, welche merklich schmäler sind als ein m, werden sie wiederum einwärts geschlagen, und dadurch bekommt der Buchstabe seine proportionale Breite.

Durch diese Kerne wird auch der Kegel einer jeden Schrift bestimmt, denn so lang zum Beispiel in einer Schrift das g und f (so groß die Ober- und Unterlängen sind), so hoch muß auch der Kegel aufs wenigste seyn, darauf eine Schrift gegossen wird.“

Alles klar? – Das Prinzip dieses Instruments wurde bis in die letzte Zeit der Herstellung von Bleibuchstaben genutzt.



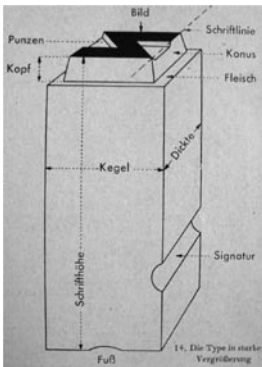
Handgießinstrument-Teile



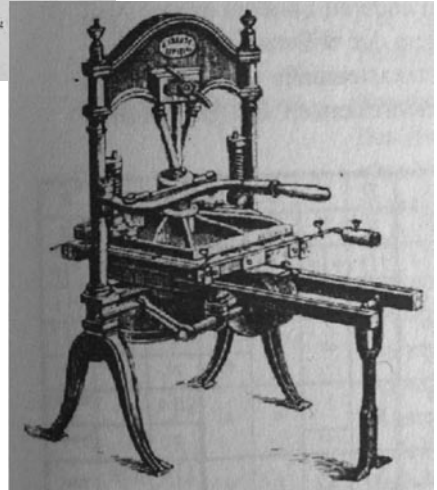
7. Galvanische Mater

- a Zeugklötzchen
- b Vorgerissene Buchstabenzeichnung
- c Fertig geschnittenes Zeugoriginal
- d Galvanischer Nickelniederschlag
- e In Zink eingegossene Mater
- f Daraus gegossene Type

Galvanische Mater



Schema einer Type



Deutsche Handpresse, etwa 1820

Quellenangaben:

- Judith Schalansky: Fraktur mon Amour, 2006, Verlag Hermann Schmidt, Mainz
- Eberhard Dilba: Typographie-Lexikon, 2008, Books on Demand GmbH, Norderstedt
- Rafaela Nimmesgern: Typotelegramm, 2014, in_trixum Verlag GmbH, Hamburg
- Marion Janzin, Joachim Güntner. Das Buch vom Buch – 5000 Jahre Buchgeschichte, 1997, Schlütersche GmbH & Co. KG, Hannover
- Sabine Butzhammer: ABC der Mediengestaltung, 2009, Verlag Beruf und Schule, Itzehoe
- Albert Kapr: Johannes Gutenberg, Lizenzausgabe für die Büchergilde Gutenberg, Urania-Verlag, Leipzig
- Albert Kapr: Schriftkunst, 1976, VEB Verlag der Kunst, Dresden
- Albert Kapr, Walter Schiller: Gestalt und Funktion der Typografie, 1983, VEB Fachbuchverlag, Leipzig
- Albert Kapr: Stationen der Buchkunst, 1985, VEB Fachbuchverlag, Leipzig